Die zur Gattung Haemonia Latr. gestellten Arten aus Amerika (Coleopt., Chrysomelidae).

Von Dr. V. Székessy-Budapest.

Mit 10 Abbildungen.

Die Überprüfung des mir zur Verfügung stehenden *Haemonia*-Materiales ergab, daß die aus Amerika stammenden Exemplare nicht der Gattung *Haemonia* Latr. (*Macroplea* Curt.) angehören, sondern einer gut charakterisierbaren, neuen Gattung, die ich *Neohaemonia* n. g. nenne. Des weiteren stellte sich heraus, daß diese Exemplare nicht, wie es Clavareau und Schaeffer angeben, eine einzige Art bilden, sondern drei getrennten Arten angehören. Über die genaue Verbreitung dieser drei Arten kann aber vorläufig nur sehr wenig bemerkt werden, da das Material ziemlich dürftig ist und da auch die meisten Fundortsangaben nur sehr allgemein gehalten sind. Das untersuchte Material stammte aus folgenden Museen: Zoologisches Museum der Universität Berlin (Prof. Dr. H. Kuntzen), Deutsches Entomologisches Institut Berlin-Dahlem (Direktor Dr. H. Sachtleben), Zoolog. Museum und Institut Hamburg (Prof. Dr. E. Titschack) und Magyar Nemzeti Muzeum Budapest, wofür den betreffenden Herrn auch an dieser Stelle mein herzlichster Dank ausgesprochen werden soll.

Neohaemonia nov. gen.

Type: *Haemonia nigricornis* Kirby.

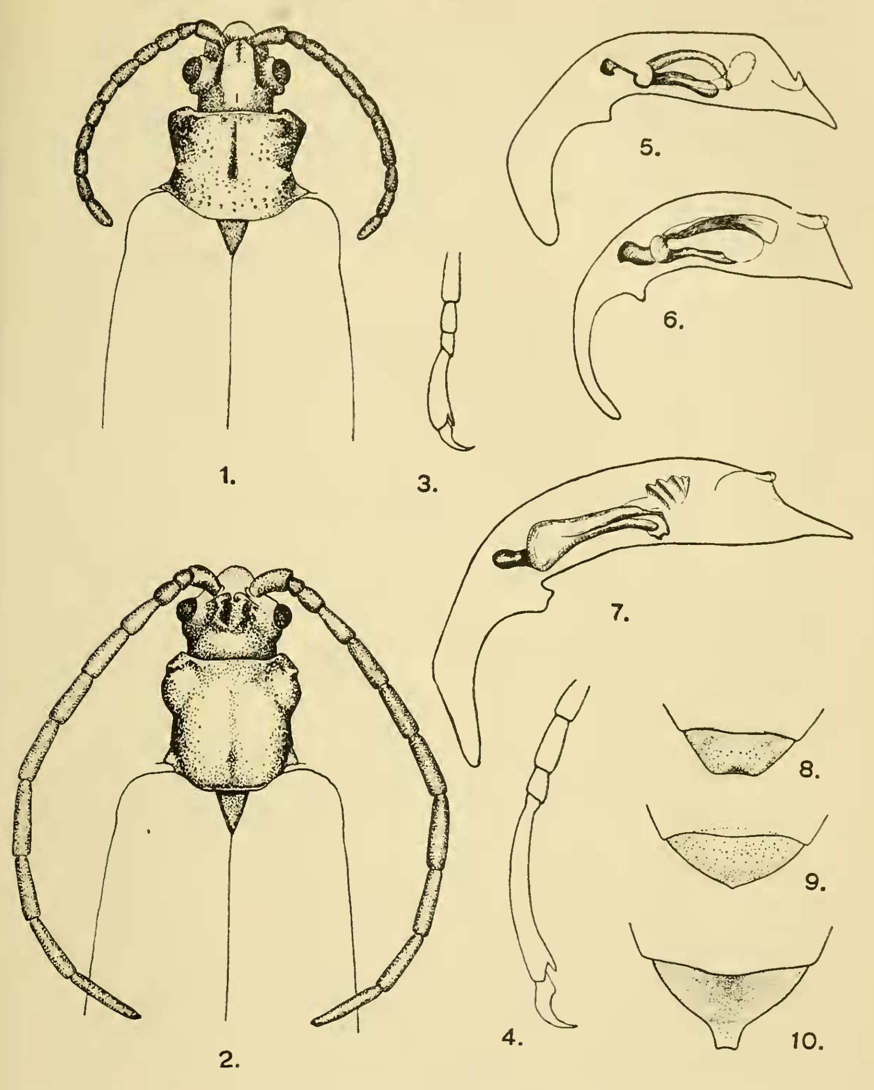
Schwarz, Mund, Halsschild, Flügeldecken und Beine braungelb, die in Reihen angeordneten Punkte auf den Flügeldecken mitunter am Grunde schwarz, aber nie linienförmig miteinander verbunden. Kopf, mit Ausnahme von Stirn und Scheitel, Fühler, sowie Unterseite gelb, oder greis behaart, Halsschild und Flügeldecken kahl. Kopf mit den beiden großen, stark vorgewölbten

Augen etwas schmäler als der Halsschild, hinter den kurzen, parallelen Schläfen plötzlich stark halsartig verengt. Stirn erhaben, glatt, gegen die Augen durch tiefe, nach vorne etwas konvergierende Furchen abgesetzt, nach vorne plattenartig über die Verbindungslinie der vorderen Augenränder vorspringend und in der Mitte des Vorderrandes mehr weniger deutlich eingeschnitten. Fühler unter dem vorspringenden Teile der Stirn eingelenkt, kurz, die Mitte des Körpers nicht erreichend, die einzelnen Glieder gedrungen, höchstens doppelt so lang wie breit, 2.—5. Glied allmählich etwas an Länge zunehmend, das 5. länger als das 6., 7.—10. wieder etwas länger als das 6., gleich lang, das letzte etwas länger als die vorhergehenden, länglich-oval. Mundwerkzeuge gedrungen, wenig vorragend. Oberlippe trapezförmig, an den Seitenrändern mit langen, nach vorne und unten gerichteten Haaren, am Vorderrande mit kurzen, nach unten gestellten, zapfenförmigen Haaren und im proximalen Drittel der Oberseite mit einer unregelmäßigen Reihe sehr langer Haare. Mandibeln gedrungen, stark chitinisiert, asymmetrisch; die linke etwas gewölbt, außen halbkreisförmig begrenzt, mit etwas eingebuchteter, gezähnelter Schneide und außerdem mit einem starken, nach vorne und unten gerichteten Zahn, Molarteil dicht mit feinen Haaren besetzt; die rechte Mandibel etwas schlanker, die Spitze zahnartig nach unten und innen gekrümmt und in der Ruhelage von der Schneide der rechten Mandibel überdeckt, hinter der Spitze mit einem kleinen Zahn, Molarteil dicht behaart. Maxillen, sowie die beiden dicht mit langen Haaren besetzten Laden kurz, gedrungen. Maxillartaster kurz und dick, das letzte Glied das größte, zapfenförmig. Mentum quer, vorne ausgebuchtet, Zunge quer herzförmig, Lippentaster gedrungen, das letzte Glied kolbenförmig aufgetrieben und an der Innenseite abgeschnitten. Halsschild quer, breiter als lang, schwach gewölbt, die etwas vorspringenden Vorderecken breit, schräg abgeschnitten, die Seitenränder nach innen winkelig, oder bogenförmig eingebuchtet, die Hinterecken in eine kleine, schräg nach außen und etwas nach oben gerichtete Spitze auslaufend. Oberseite glänzend, mit variabler Struktur, die sich aus einer starken Medianfurche, ferner aus Schrägeindrücken und groben Punkten zusammensetzt. Schildchen schmal dreieckig, schwarz, greis, oder gelblich behaart. Flügeldecken glänzend, länglich, mit fast parallelen Seitenrändern, deutlichen Schultern und zehn mehr weniger stark eingegra-

benen Punktreihen, die einander oft paarweise genähert erscheinen und bisweilen schwarz gefärbt sind. Hinten erscheinen die Flügeldecken in einen starken Apikalzahn und in einen schwächeren Nahtzahn ausgezogen. Erstes Abdominalsternit groß, viel länger als die vier folgenden zusammen, beim ♂ in der Medianlinie breit muldenförmig eingedrückt, beim ♀ normal gewölbt. Das letzte Abdominalsternit des ♂ trapezförmig, mit etwas eingebuchtetem Distalrand (Abb. 8), das des ♀ aber stumpf dreieckig und in eine eigene, verschieden gebildete, ventralwärts gebogene Spitze ausgezogen (Abb. 9—10). Beine lang und schlank, Schenkel mäßig verdickt, Schienen lang und dünn, bisweilen etwas gekrümmt, Tarsen schmal, auf der Unterseite ziemlich dicht behaart, das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite, das dritte sehr klein, vollständig, nicht gelappt, Klauenglied groß, fast so lang wie die drei ersten Glieder zusammen, ventralwärts gekrümmt, distal etwas kolbenförmig erweitert, mit zwei starken und gekrümmten Klauen (Abb. 3). Der Penis (Abb. 5—7) stellt ein dorso-ventral abgeplattetes Rohr dar, das distal mehr weniger steil zum Präputialfeld abfällt und einen zugespitzten Apex besitzt. Die basale Hälfte ist stark nach unten gekrümmt und in diesem Bereich fehlt die Ventralwand vollkommen. Die Bewaffnung des Präputialsackes besteht aus großen, stark chitinisierten, verschieden geformten, aber für die einzelnen Arten sehr charakteristischen Gebilden. Die Parameren sind nur schwach ausgebildet und miteinander sowohl distal als auch proximal verwachsen, während ihr freier, mittlerer Anteil die Mitte des Penis ringförmig umgreift. Von diesem Ring aus zieht über dem Penis ein sehr schmaler, sich dem oberen Profil des Penis anschmiegender Chitinstab, der an seinem freien Ende mit längeren Haaren besetzt ist, distalwärts, proximalwärts aber ein gekrümmter, stabförmiger Fortsatz.

Neohaemonia n. g. läßt sich von *Haemonia* Latr. auf folgende Weise unterscheiden:

Kopf hinter den stark vorspringenden Augen mit kurzen, parallelen Schläfen, dann plötzlich stark eingeschnürt. Fühler kurz, höchstens der halben Körperlänge entsprechend, die einzelnen Glieder höchstens doppelt so lang wie breit. Halsschild quer,



Erklärung der Abbildungen:

Abb. 1. *Neohaemonia nigricornis* Kirby Kopf und Halsschild.
2. *Haemonia appendiculata* Panz. Kopf und Halsschild.
3. *Neohaemonia nigricornis* Kirby Hintertarsus.
4. *Haemonia appendiculata* Panz. Hintertarsus.
5. *Neohaemonia Flohri* Jac. Penis, von der Seite.
6. „ *Melsheimeri* Lac. Penis, von der Seite.
7. „ *nigricornis* Kirby Penis, von der Seite.
8. „ *Melsheimeri* Lac. ♂. Letztes Abdominalsternit.
9. „ *Melsheimeri* Lac. ♀. Letztes Abdominalsternit.
10. „ *nigricornis* Kirby ♀. Letztes Abdominalsternit.

breiter als lang, glänzend (Abb. 1). Flügeldecken flach gewölbt, die Punkte der Punktreihen nie zu schwarzen Streifen verbunden, Zwischenräume flach, glänzend Das letzte Glied der Hintertarsen so lang wie die drei ersten zusammen (Abb. 3). Letztes Abdominalsternit mit Sexualunterschieden. (Abb. 8—10) . . . . *Neohaemonia* n. g.

Kopf hinter den Augen mit nach hinten konvergierenden Schläfen, weniger unvermittelt und weniger stark eingeschnürt. Fühler sehr lang, so lang, oder länger als der Körper, die einzelnen Glieder drei- bis viermal so lang wie breit. Halsschild quadratisch, so lang wie breit, nicht glänzend (Abb. 2). Flügeldecken stärker gewölbt, mit mehr minder verschmolzenen, schwarzen Punktreihen, Zwischenräume gewölbt. Das letzte Glied der Hintertarsen $1^{1}/_{2}$—2mal so lang wie die drei ersten zusammen (Abb. 4). Letztes Abdominalsternit ohne Sexualunterschiede. . . . . *Haemonia* Latr.

Die Verbreitung der drei bisher bekannten Arten dieser neuen Gattung ist auf Nord- und Mittelamerika beschränkt.

Übersicht der Arten:

1" Stirn und Hüften rot, Stirn vom Scheitel nicht durch eine Querfurche abgesetzt. Flügeldecken mit starkem Nahtzahn, sowie geradem, schlanken Apikalzahn. Penis (Abb. 7) groß, doppelt so groß wie bei den übrigen zwei Arten, weniger stark gekrümmt, mit flach liegendem Präputialfeld und längerem Apex. Letztes Abdominalsternit des ♀ stark ventralwärts gekrümmt und in einen starken, am Ende quer abgestutzten Fortsatz ausgezogen (Abb. 10). Länge: 6,8 bis 7,2 mm. Verbreitung: Nordamerika: W. T. Rivers, Pike (New-York). . . **nigricornis** Kirby[1])

[1]) *Haemonia nigricornis* Kirby. Faun. bor. Amer. IV. 1837. p. 222. —

1' Stirn und Hüften schwarz, Stirn gegen den Scheitel durch eine breite, seichte Querfurche abgesetzt. Penis kleiner, stärker gekrümmt, mit steil abfallendem Präputialfeld. Letztes Abdominalsternit des ♀ mit kleiner, ventralwärts gekrümmter Spitze (Abb. 9) 2

2'' Stirn und Scheitel in der Mitte glänzend, kaum skulpturiert, Halsschild wenig punktiert, Flügeldecken hinten quer abgeschnitten, an der Naht kaum ausgezogen, Apikalzahn schlank, lang und gerade nach hinten gerichtet. Penis (Abb. 6) kurz, gedrungen, mit schlankem, stark gekrümmtem Basalteil und steil abfallendem Präputialfeld, dessen Seitenränder glatt sind. Länge: 4,6–6 mm. Verbreitung: Nordamerika: Pennsylvanien, Illinois . . . . **Melsheimeri** Lac.[2])

2' Stirn und Scheitel auch in der Mitte matt skulpturiert. Halsschild dichter, stark punktiert, Flügeldecken hinten stark konkav ausgeschnitten, Nahtzahn stark nach außen gekrümmt ausgezogen, Apikalzahn kurz, gedrungen und nach innen gerichtet. Penis (Abb. 5) kurz, auch im Basalabschnitt gedrungen, Präputialfeld weniger steil abfallend, seine Seitenränder in der Mitte mit je einem nach oben gerichteten, spitzen Zähnchen. (Bei zwei aus Mexiko stammenden

---

Lacordaire, Mon. Phyt. I. 1845. p. 221. — Suffrian, Stett. Ent. Zeit. XXIX. 1868. p. 21. — Jacoby, Biol. Centr. Amer. Col. VI. 1. Suppl. 1888. p. 8, t. 35. f. 12. — Clavareau, in Junk-Schenkling, Coleopt. Catal. XXIV. pars 51, 1913, p. 15. — Schaeffer, Brookl. Mus. Sci. Bull. III, 1925. p. 54. — *americana* Guér., Icon. régne animal. Ins. 1844. p. 259. — Lacordaire, Mon. Phyt. I. 1845. p. 210.

[2]) *Haemonia Melsheimeri* Lacordaire, Mon. Phyt. I. 1845. p. 211. — *nigricornis* Clavareau, in Junk-Schenkling, Coleopt. Catal. XXIV. pars 51. 1913, p. 15. — Schaeffer, Brookl. Mus. Sci. Bull. III. 1925. p. 159.

Exemplaren sind auch der Halsschild und die Flügeldecken ganz schwarz, sonst stimmen sie aber vollkommen, auch im Bau des Penis mit den übrigen überein.) Länge: 5,8—7,0 mm. Verbreitung: Mexiko: Mexiko city, Morelia. **Flohri** Jac.[1])

Neue Microlepidopteren.

Von F. Hartig, Rom.

Mit Tafeln V—VIII.

Die hier beschriebenen neuen Arten stammen größtenteils aus Italien, eine aus Spanien, und lagen teilweise Herrn Dr. Zerny-Wien zur Beurteilung vor, wofür ich ihm hier bestens danke. Alle Typen befinden sich in der Sammlung des Entomologischen Institutes in Rom. Die farbige Wiedergabe von *Elachista Zernyi* verdanke ich wieder meiner Frau, die photographischen Reproduktionen wurden mit dem Leitz'schen Vergrößerungsstativ für Leica, mit Micrometereinstellung ecc. hergestellt.

Acrobasis **Predotai** sp. n.

Taf. VI, Fig. 2.

Exp. ♂ 21 mm, ♀ 21—23 mm. — Al. ant. brunneis, griseo-inspersis, linea externa mediana majus obliqua ut in *romanella* Mill., area distale virgula signata, posterioribus sup. et subt. versum marginem infuscatis.

Diese Art, die ich, als *romanella* Mill. bestimmt, erhalten hatte, unterscheidet sich von dieser sofort durch die viel grauere Farbe und rauhe Beschuppung, während die Grundfarbe bei *romanella* braun und heller und die Beschuppung ganz glatt ist. Zwei weitere Unterschiede sind: Das Wurzelfeld der n. sp. ist dunkler oder zumindest ebenso dunkel wie das Mittelfeld, dagegen bei *romanella* stets heller; die beiden Diskalflecke sind bei *romanella* deutlich getrennt, kaum erkennbar durch eine

[1]) *Haemonia Flohri* Jacoby, Stett. Ent. Zeit. XLV. 1884. p. 126. — *nigricornis* Clavareau, in Junk-Schenkling, Coleopt. Catal. XXIV. pars 51. 1913. p. 15. — *nigricornis* var. *Flohri* Schaeffer, Brookl. Mus. Sci. Bull. III. 1925, p. 159.